

## **Deutsche Nationalstiftung mit neuem Vorsitzenden**

# **Thomas Mirow folgt auf Richard Schröder**

## **Sigmar Gabriel in den Senat berufen**

**Hamburg, 30. November 2018 – Die Deutsche Nationalstiftung hat mit Wirkung zum 1. Dezember Dr. Thomas Mirow (65) zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt. Er folgt auf Prof. Dr. Richard Schröder (74), der dieses Amt seit 2003 innehatte und mit Erreichen der satzungsgemäßen Altersgrenze aus dem Ehrenamt scheidet. Gleichzeitig wurde der frühere Bundesminister des Auswärtigen, Sigmar Gabriel (59), in den Stiftungssenat berufen.**

Dr. Rüdiger Grube, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung, sagte: „Wir sind sicher, dass sowohl Thomas Mirow als auch Sigmar Gabriel gemeinsam mit den anderen Repräsentanten der 1993 von Bundeskanzler a. D. Helmut Schmidt und seinen Freunden initiierten Stiftung herausragende Impulse geben werden.“

Er danke zugleich Prof. Schröder: „Der Theologe und Philosoph, der bis zu seiner Emeritierung 2008 an der Humboldt-Universität zu Berlin gelehrt hat, spielte bei der Herstellung der deutschen Einheit eine herausragende Rolle. Von Helmut Schmidt angesprochen, engagierte er sich von Anfang an für die Nationalstiftung. Als Publizist und Vortragender, als Warner, Mahner und helllichtiger Kommentator hat Richard Schröder den Fortgang des deutschen Einigungsprozesses begleitet und tut dies auch weiterhin. Dabei kritisiert er nationalistische Verengungen genauso wie eine nationale Beliebigkeit.“ Der Senat der Stiftung hat Richard Schröder für seine Tätigkeit nicht nur gedankt, sondern ihn nun erneut als Senatsmitglied berufen.

### **Vier Fragen, die Deutschland bewegen wie selten zuvor**

Der neue Vorstandsvorsitzende erläuterte: „Die Ziele der Deutschen Nationalstiftung

- das Zusammenwachsen Deutschlands zu fördern,
- die nationale Identität der Deutschen bewusst zu machen,
- die Idee der deutschen Nation als Teil eines vereinten Europas zu stärken,
- sich mit aktuellen Grundsatzfragen der Nation zu befassen,

adressieren Fragen, die Deutschland heute bewegen wie selten zuvor:

- Was soll, was kann geschehen, um die deutsche Einheit weiter zu vollenden, wo doch ins Gewicht fallende gesellschaftliche und wirtschaftliche Unterschiede zwischen Ost und West noch immer offen zu Tage treten?
- Wie definieren wir unsere „nationale Identität“ als ein Land mit nachhaltiger Zuwanderung und großer gesellschaftlicher Pluralität?
- Wollen wir festhalten an der Perspektive eines vereinten Europas, in dem Nationen erhebliche Teile ihrer Souveränität abgeben oder ist alles andere als das Zusammenwirken im wesentlichen eigen-verantwortlicher Staaten auf absehbare Zeit unrealistisch?
- Was hält Deutschland zusammen, was schafft Gegensätze oder verursacht gar Spaltungen: ökonomisch (Einkommens- und Vermögensverteilung), strukturell (Stadt und Land), technologisch (Digitalisierung und künstliche Intelligenz)?

Jeder kann spüren: diese Fragen stellen gegenwärtig den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Grundlagen unserer Demokratie auf eine neue Probe.

**„Zeitgemäße Formen entwickeln, um gehört und wahrgenommen zu werden“**

Es wird realistische und zugleich zukunftsweisende Antworten brauchen, sollen sich diffuse Ängste und zerstörerische Wut in unserem Land nicht weiter ausbreiten, wollen wir gefährlichem Populismus und Extremismus Einhalt gebieten.

Die Deutsche Nationalstiftung verfügt über viel intellektuelles Potential, um sich an der Suche nach solchen Antworten engagiert und qualifiziert zu beteiligen. Sie wird zeitgemäße Formen entwickeln müssen, um gehört und als hilfreiche Plattform der gegenwärtigen gesellschaftlichen Debatte wahrgenommen zu werden.

Daran mitzuwirken, sehe ich als lohnend an, Richard Schröder in dieser Verantwortung nachzufolgen, als ehrenvoll.“

**Gabriel: „Eine Aufgabe mit großer Aktualität“**

Sigmar Gabriel sagte: „Es ist für mich eine große Ehre, in den Senat der Deutschen Nationalstiftung berufen worden zu sein. Einer Stiftung, die von Helmut Schmidt gegründet wurde und die mithelfen will, unserem Land Heimat und Identität zu geben und zugleich Teil eines geeinten Europas zu sein. Eine Aufgabe mit großer Aktualität. Ich bin dankbar, daran mitwirken zu dürfen.“

Mirow hat 1975 in Bonn in Politikwissenschaft promoviert und anschließend viele Jahre für Willy Brandt gearbeitet. Von 1991 bis 2001 war er Senator in Hamburg und von 2005 bis 2008 Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. Von 2008 bis 2012 leitete er als Präsident

die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) in London. Seit 2013 ist Mirow in einer Reihe von Aufsichtsräten und Kuratorien tätig. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel berief ihn zum “Fellow at Large”.

Gabriel ist seit 2005 Mitglied des Deutschen Bundestages. Von November 2009 bis März 2017 war er Bundesvorsitzender der SPD und von Dezember 2013 bis März 2018 Vizekanzler. Bis Januar 2017 war er Bundesminister für Wirtschaft und Energie, wechselte im Januar 2017 das Ressort und war bis zum 14. März 2018 Bundesminister des Auswärtigen. Seit April 2018 ist er Gastdozent an der Universität Bonn.

Mehr über Auftrag, Persönlichkeiten und Aktivitäten:

[www.nationalstiftung.de](http://www.nationalstiftung.de)

**Rückfragen:**

Pressebüro der Deutschen Nationalstiftung  
BKM GbR, zuständig: Ludwig Rademacher  
0178 414 8509, rademacher@hamburg-bkm.de